

Berlin, 19. Dezember 2025

Newsletter für Dezember 2025

Liebe Mitglieder des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau e.V.,
liebe Interessierte an der Arbeit des Bürgervereins,
ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende: Die Sanierung der zentralen Plätze Frohnaus ist in den letzten Monaten weiter vorangeschritten. Inzwischen sind Rosen, Kugeleiben und Ligusterbüsche am Zeltinger Platz gepflanzt. Auch in der Senheimer Straße haben die Sanierungsarbeiten endlich begonnen und es hat sich gezeigt, dass sich das Engagement für den Erhalt der für Frohnau so wichtigen Bäume gelohnt hat. Der Bürgerverein freut sich insbesondere darüber, dass unsere Arbeit auf so großes Interesse bei Ihnen stößt und einige von Ihnen den Weg zu uns als Mitglied gefunden haben. In den letzten Wochen kletterte die Zahl der Mitglieder auf 116.

Was sonst noch passiert ist in unserem schönen Stadtteil, können Sie in diesem letzten Newsletter des Jahres 2025 nachlesen. Wir berichten über die – eher unschönen – Mobilfunkbaumaßnahmen am Kasinoturm, die viele Bewohnerinnen und Bewohner aufgeschreckt haben; eine zeitweise Straßensperrung Ende November hat für Unmut nicht nur der Anwohnenden geführt, insbesondere die wieder einmal nicht erfolgte rechtzeitige Information über diese – eigentlich erfreuliche und letztlich schnell umgesetzte – Sanierungsmaßnahme seitens des Bezirksamtes.

In der Reihe „Baumeister des frühen Frohnau“ finden Sie eine Vorabveröffentlichung zum Architekten des Buddhistischen Hauses Max Meyer, der 2025 150 Jahre alt geworden wäre. Sein Schicksal und das seiner Familie in den Jahren 1933 bis 45 erschüttert.

Wir gedenken Wolfram Sternbeck, der jüngst verstorben ist. Er hat viel für Frohnau und den Bürgerverein geleistet.

Der Bürgerverein in der Gartenstadt wünscht Ihnen und Ihren Familien eine schöne Advents- und Weihnachtszeit; Gesundheit, Zufriedenheit und Glück schließen diese Wünsche ein! Möge das vor uns liegende Jahr 2026 für Sie und die Menschen in Frohnau, Berlin, Deutschland und der Welt möglichst friedvoll werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Der Vorstand

Carsten Benke, Dorothee Bernhardt, Joachim Deutschmann,
Ellen Walther, Regina Wierig, Olivier Feix

Melden Sie sich gerne bei Interesse an der Mitarbeit in AGs oder Projektgruppen.

Wir freuen uns auch über alle Interessierten, die unsere Arbeit durch den Vereinsbeitritt unterstützen: Aufnahmeantrag (30 € im Jahr): [Download](#) oder [Onlinebeitritt](#)

1. Nachruf auf Wolfram Sternbeck

Am 1. Dezember ist Wolfram Sternbeck während eines Besuchs bei seinem Sohn und dessen Familie in den USA überraschend verstorben.

Geboren 1940, lebte Wolfram Sternbeck seit 1977 in Frohnau. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er als Polizeibeamter. Er konnte aus seinem Berufsleben über viele interessante Erlebnissen an den Grenzanlagen im Berliner Norden berichten. Als Ruheständler widmete er sich mit Leidenschaft seinem Ortsteil. Frohnau war für ihn weit mehr als nur Wohnort. Wolfram Sternbeck war ein kenntnisreicher Chronist und engagierter Bürger der Gartenstadt.



Bereits 2002 gehörte er zu den Gründern der Initiative, die sich für die Offenhaltung des historischen Poloplatzes in Frohnau einsetzte. Die Initiative wurde zur Keimzelle des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau. Insbesondere die Invalidensiedlung wurde später Schwerpunkt seines Engagements. Sein Buch über die Geschichte dieses Areals bleibt ein Standardwerk für alle, die sich mit diesem besonderen Ortsteil beschäftigen. Oft führte er ehrenamtlich für den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau interessierte Besucher durch die Siedlung und wusste mit trockenem Humor und detailliertem Wissen zu begeistern. Engagiert war er auch im Heimatverein des Nachbarortsteils Hohen Neuendorf. Aktuell war er Mitglied der Projektgruppe von Bürgerverein und Verein „Vielfalt für das Stolper Feld“, die die Erinnerung an das ehemalige Zwangsarbeiterlager Stolper Feld wahren will und für 2026 erste öffentliche Aktivitäten plant. Auch die nächsten Führungen durch die Invalidensiedlung waren längst terminiert. „Solange ich noch krauchen kann, bin ich dabei!“ sagte er gerne. In diesem Jahr konnte er noch den Übergang des Archivs der Invalidensiedlung in das Landesarchiv Berlin organisieren. Diese Erinnerung bleibt erhalten.

Wolfram Sternbeck wird uns sehr fehlen. Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine spürbare Lücke in Frohnau. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, besonders seinem Sohn, der Schwiegertochter und den beiden Enkeln in den USA. Er wird seine letzte Ruhe an der Seite seiner dort bereits beerdigten Frau finden, wie er es immer gewünscht hatte.

Ruhe in Frieden, lieber Wolfram. Frohnau wird Dich nicht vergessen.

2. Mobilfunkarbeiten am Kasinoturm

Ende November wurden die Bewohnerinnen und Bewohner Frohnau durch große Kräne und Arbeiten am Kasinoturm überrascht. Der Kasinoturm wird zwar schon seit langer Zeit auch für Mobilfunkanlagen genutzt. Die nun aber seit dem 19. November angebrachten Anlagen stoßen auf große Kritik in der Anwohnerschaft, denn sie sind deutlich länger sowie breiter und reichen bis fast zum unteren Ende der Zifferblätter. Wenige Tage später wurden die Sende-anlagen noch mit einer zusätzlichen Einhausung ver-sehen, die die einzelnen technischen Anlagen zwar verdeckt, die Installation insgesamt aber noch massi-ver macht. Insgesamt ist die Ansicht auf das ge-schützte Denkmal deutlich beeinträchtigt.

Inzwischen ist auch die Untere Denkmalbehörde aktiv geworden. Die für solche Baumaßnahmen notwen-dige Abstimmung zur Erteilung einer offiziellen denk-malrechtlichen Zustimmung ist bei den aktuellen Maß-nahmen offenbar nicht erfolgt. Auch das Landesdenk-malamt (LDA) wurde nun einbezogen.

Unklar ist, ob die Eigentümer überhaupt wussten, wie weitgehend die von den Mobilfunkfirmen zuvor ange-kündigten Modernisierungsarbeiten sind.

Seit 2024 gibt es einen [Leitfaden](#) des Senats zur Genehmigung von Mobilfunkanlagen in Denkmalen, um Konflikten vorzubeugen. Im Merkblatt „Denkmalgerechter Mobilfunkausbau“ wird betont, dass sowohl die Versorgung mit hochleistungsfähigem Mobilfunk als auch der Schutz von Denkmalen „gleichwertige“ Anliegen sind. Es werden Hinweise zu frühzeitiger Abstimmung und denkmalgerechten Integration gegeben. „Bei der Installation von Mobilfunkinfrastrukturen auf Denkmalen oder in deren unmittelbarer Umgebung ist zu beachten, dass sie zu keiner wesentlichen Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes füh-ren darf.“ Bedauerlicherweise wurden die vielen guten technischen und verfahrensmäßi-gen Anregungen zur Integration beider wichtiger Anliegen offensichtlich von den Mobil-funkfirmen nicht beachtet.

Neuere rechtliche Vorgaben auf Landes- und Bundesebene weisen der Versorgung mit Mobilfunk sogar ein „überragendes öffentliches Interesse“ zu, was die Anlagenbetreiber aber nicht von der Absprache mit dem Denkmalschutz enthebt.

Das Bezirksamt hat bereits ein offizielles Verfahren zur Anhörung eingeleitet. Welche Lö-sungen gefunden werden oder ob es zu Bußgeldern oder Rückbauanordnungen kommt, ist noch nicht absehbar. Aktuell befinden sich Bezirksamt um Mobilfunkbetreiber in direktem Austausch.

Der Kasinoturm ist das wichtigste ortsbildprägende Denkmal im Zentrum der Gartenstadt. Wir freuen uns, dass wir in guter Zusammenarbeit mit dem Eigentümer seit Mai 2025



Führungen anbieten können, die auf großes Interesse der Bürgerinnen und Bürger Frohnau stoßen. Umso wichtiger ist es, dass mit der vorhandenen historischen Bausubstanz behutsam umgegangen wird. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass durch die Kriegszerstörung im April 1945 schon der größte Teil des ehemaligen Kasinokomplexes zerstört wurde.

Wir werden weiter darüber berichten:

- <https://www.frohnauer-buererverein.com/post/neue-mobilfunkanlagen-am-kasinoturm-in-frohnau>

3. Die erste Kasinoturmsaison ist beendet

Der Bürgerverein hat seit Mai 2025 etwa 40 Führungen für fast 400 Besucher im Kasinoturm durchgeführt. 12 Mitglieder des Bürgervereins sind als Begleitpersonen eingewiesen und unterstützen die Führungen ehrenamtlich.

Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher waren rundweg positiv. Die meisten Teilnehmer waren das erste Mal auf der Aussichtsplattform des Turmes. Bei anderen lag der letzte Besuch teils 30 Jahre zurück. Alteingesessene Frohnauerinnen und Frohnauer berichteten von ihren Erinnerungen von Gaststätten und Festivitäten im Turm. Wir konnten viele neue Fakten über die Geschichte des Turms sammeln. Der Blick über das grüne Blätterdach der Gartenstadt und die erstaunlich detaillierte Sicht auf die wachsende Skyline der Innenstadt sorgen immer wieder für Erstaunen.



Im nächsten Jahr starten wir wieder, voraussichtlich ab März oder April. Das große Interesse verdeutlicht die wichtige Bedeutung des Kasinoturms für den Ortsteil. Die Führungen waren bislang stets nach wenigen Tagen ausgebucht. Wir versuchen die Haftungsvereinbarung mit dem Eigentümer auch auf den Grundbesitzer-Verein und Kulturhaus Centre Bagatelle zu erweitern, um die Organisation auf breitere Schultern zu legen und noch mehr Führungstermine zu ermöglichen.

Melden Sie sich gerne, wenn Sie die Führungen oder andere Projekte des Bürgervereins unterstützen wollen. <https://www.frohnauer-buererverein.com/post/projekte-des-buerervereins-2025-2026>

4. Sperrung und Sanierung der Zeltinger Straße und Informationspolitik des Bezirksamtes

Mit kurzer Frist von wenigen Tagen wurde Ende November bekannt, dass am 24. November die Zeltinger Straße ab Zeltinger Platz bis Markgrafenstraße gesperrt werden sollte, um Straßenbelagssanierungen durchzuführen.

Natürlich war die Erneuerung des Straßenbelags in der Zeltinger Straße erforderlich. Durch die Einschränkung der Befahrbarkeit anderer Straßen in Frohnau wird die Zeltinger Straße stark frequentiert und der Straßenbelag entsprechend strapaziert. Eine Information der Anlieger hatte es vor Beginn der Baumaßnahmen jedoch nicht gegeben. Auf Nachfrage von Bürgern wurde bekannt, dass eine Ausnahme für die Durchfahrt für den ÖPNV vorgesehen sei. Ein- und Ausfahrten von Anliegern waren nicht gestattet, das galt auch für Postlieferungen.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Senheimer Straße und der aufgrund mangelhafter Kommunikation entstandenen Bürgerproteste hatte die Verwaltung des Bezirksamtes zugesagt, zukünftig Anwohnende frühzeitig über anstehende Baumaßnahmen und Planungen zu informieren. Dieses war hier nicht geschehen, mit der Folge der Verunsicherung der Bürger und betroffenen Anwohner. Eine schriftliche Information an die Anlieger durch das Bauunternehmen erfolgte erst Tage nach Beginn der Sanierungsmaßnahmen.

Da auch die Ecke Markgrafenstraße/Senheimer gesperrt war, war keine Notumfahrung über die Wiltinger Straße möglich. Eine Umfahrung über Markgrafenstraße und Edelhofdamm war bei gegenwärtiger Beschilderung der Fahrradstraße für Pkw auch nicht möglich. Die nach Angaben der zuständigen Stadträtin angewiesene vorübergehende Freigabe des Edelhofdamms wurde nicht umgesetzt. Es blieb also im wesentlichen eine großräumige Umfahrung über B96 und Fürstendamm oder Schönenfließer/Neubrücker Straße. In der Realität wurden der Edelhofdamm und seine Nebenstraßen zur Umleitung, mit Stau zu den Hauptverkehrszeiten. Bedauerlich war insbesondere, dass der Verkehr teils verleitet wurde, entlang der Wiltinger Straße und dann an der Grundschule an der Gollanczstraße noch Norden zu fahren. Die Verwirrung hätte man mit besserer Planung, Information und wenigen Hinweisschildern vermeiden können.

Letztlich wurde die Sanierung durch das Bauunternehmen zügig umgesetzt. Bis 28. November waren die Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen. Ab 1. Dezember lief der Verkehr mit zeitweisen Einschränkungen. Die Beräumung der Absperrungen war bis 4. Dezember erfolgt.

Eigentlich hätte der Bezirk hier sogar eine Erfolgsstory erzählen können: Mittel, die an anderer Stelle in Reinickendorf zu verfallen drohten, wurden gesichert und mit kurzfristiger Auftragsvergabe in Frohnau noch vor Ablauf des Haushaltsjahres sinnvoll eingesetzt! Mit besserer Informationspolitik und einer Handvoll rechtzeitig aufgestellter Umleitungsschilder hätte das reibungslos laufen können. Schade. Vielleicht das nächste Mal....

5. Rückblick: Stammtisch des Bürgerverein

Am 11. November fand wieder ein Stammtisch des Bürgervereins im Il Camino an der Donnersmarckallee statt, der von Mitgliedern und Interessierten gut besucht war und zu einer angeregten Diskussion führte.

Ein Hauptthema war die Nachpflanzung von Straßen- und Parkbäumen. Immer mehr Lücken tun sich auf! Wie kann sich der Bürgerverein hier noch verstärkt einbringen? Z.B. mit Vorschlägen für prioritäre Standorte einschließlich Hinweisen für resiliente Arten/Sorten auf Basis der historischen Struktur und mit gezieltem Sponsoring für herausgehobene Einzelstandorte, Umfeldgestaltung oder Anwuchspflege. Im Vordergrund ist aber immer auf die Verantwortung von Bezirk und Senat zur Pflege des rechtlich geschützten Denkmals des Frohnauer Straßen- und Grünflächensystems hinzuweisen. Die komplexen Wechselwirkungen mit dem neuen Klimaanpassungsgesetz (Baumgesetz) wurden intensiv diskutiert. Eine erste Diskussionsgrundlage wurde schon an den Bezirk übermittelt.



Breiten Raum nahm auch die Entwicklung am Fürstendamm ein: Nach der Sanierung ist die Geschwindigkeit des durchfahrenden Kfz-Verkehrs spürbar gestiegen. Zudem wächst angesichts des sich weiter verdichtenden Umlandes insgesamt die Verkehrsbelastung, auch mit Lkw. Die Gefährdungslage gerade für Kinder auf dem Schulweg – ob zu Fuß oder mit Fahrrad – nimmt zu. Dies wird durch die teils unübersichtliche Struktur der Straße mit mehreren Verschwenkungen, bewegte Topografie und ungeordnete Parksituationen verschärft. Es wurde verabredet, konkrete Vorschläge zu entwickeln, die zur besseren Einhaltung der geltenden Tempo 30 Beschränkung führen und Gefahrstellen gerade für schwächere Verkehrsteilnehmer entschärfen sollen. Der Bürgerverein wird hier mit Anwohnenden zusammenarbeiten.

Der nächste Stammtisch wird am 18. Februar 2026 um 19:00 Uhr stattfinden. Wir laden schon jetzt herzlich dazu ein.

6. Sanierung Zeltinger Platz geht weiter: Rosen und Kugeleiben sind gepflanzt

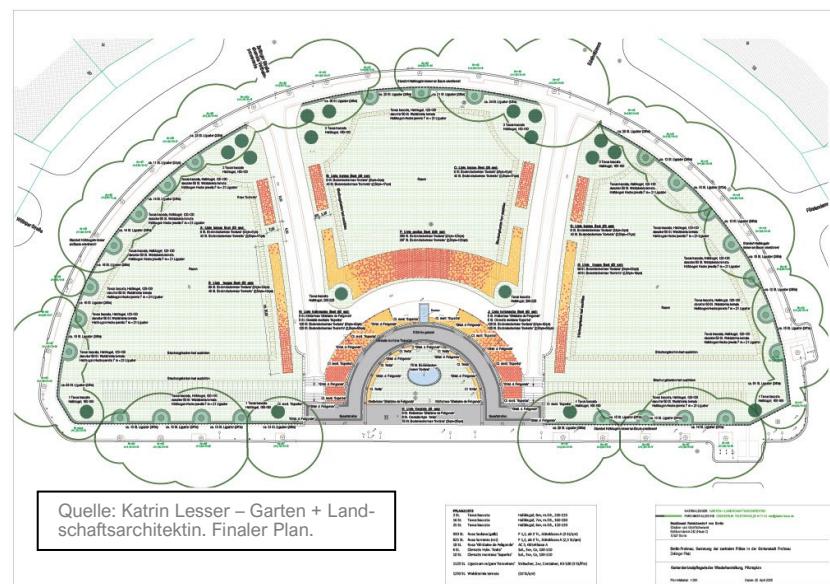
Seit Herbst 2024 läuft die Sanierung des Zeltinger Platzes. Nach Angaben des Bezirksamtes haben verschiedene Faktoren zu Verzögerungen dieser Arbeiten geführt: u.a. Material- und Personalengpässe, der Sturm und notwendige Absprachen mit dem Landesdenkmalamt. Anfang November wurden nun die ersten Rosen gepflanzt, Ende des Monats standen auch die imposanten Kugeleiben an den Seiten des Platzes, dann erfolgte die Pflanzung der Ligusterhecken rund um den Platz. Mitte Dezember ist diese Phase der Bepflanzung weitgehend abgeschlossen.



Nach Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt (LDA) gab es allerdings Modifikationen gegenüber dem im Januar 2025 in einer Bürgerversammlung vorgestellten Konzept (siehe: www.frohnauer-buergerverein.com/post/bericht-zur-informationssveranstaltung-des-bezirksamts-über-die-sanierung-der-plätze-am-31-1-2025)



So soll es auf der westlichen Seite des Platzes links und rechts der Pergola in Richtung Brücke keine neuen Rosenbeete mehr geben, weil dies nach Ansicht des LDA nicht der historischen Struktur entsprechen würde. Dafür wurden jetzt zusätzlich auf beiden Seiten der zwei Hauptwege in Richtung Kirche bodendeckende Rosen gepflanzt.



Die restliche Sanierung erfolgt gemäß dem Ursprungskonzept. An der Pergola sind erste Kletterrosen zu sehen. Die Einweihung der Gesamtanlage ist für April/Mai 2026 vorgesehen.

Bewertung:

Der Bürgerverein hatte sich mit zahlreichen Anregungen in die Planung der Sanierung eingebbracht. Wir freuen uns vor allem, dass nach der Sanierung der Stelen wieder eine Berankung der Pergola erfolgt, Rosen unterhalb der Terrasse gepflanzt werden, Büsche gesetzt werden und das historische Pflaster mit seinem Muster wiederhergestellt wird. Es entsteht eine eindrucksvolle Anlage.

In Bezug auf die Gesamtanlage hätten wir allerdings eher eine Umsetzung gemäß dem [Ursprungskonzept](#) (Stand Januar 2025) bevorzugt. Mit den damals angedachten Rosenbeeten auf der westlichen Seite wäre zumindest eine optische Abschirmung der Rasenflächen zum starken Straßenverkehr nahe der Brücke erfolgt. Die Breite der Bepflanzung mit Rosen am Abhang unterhalb der Terrasse hatten wir schon im Ursprungskonzept eher kritisch gesehen, da dadurch die heute vielfach von Familien genutzte Rasenfläche eingeschränkt wird.

Die nun in Abstimmung mit dem LDA vorgesehene zusätzliche Rosenpflanzung entlang der Hauptwege entspricht zwar der Ursprungsplanung von Ludwig Lesser und bedeutet gestalterisch fraglos eine erhebliche Aufwertung. Allerdings erschwert dieser Teil der Bepflanzung die zukünftige Nutzbarkeit der Platzinnbereiche. Zumindest wurden mehrere Durchgänge vorgesehen und die Rosenbeete nur auf etwa zwei Dritteln der Wegelänge beschränkt. Festivitäten werden so jedoch nur noch eingeschränkt möglich sein. Hier hätte der Bürgerverein bei Erhalt der denkmalgerechten Grundstrukturen eine Weiterentwicklung gewünscht. Das sähen wir auch im Sinne Ludwig Lessers, der 1927 rückblickend urteilte, dass er in seinen frühen Entwürfen noch zu wenig „Flächen des praktischen Genießens und Tummelns“ einräumen durfte. Das diese nachgefragt sind, zeigte sich beim ersten Schnee im November, der Kinder mit Schlitten auf die kleinen Abhänge lockte mit entsprechenden Folgen für die Pflanzungen. Auch werden in der Dunkelheit die noch niedrigen Rosenbeete leicht übersehen und gelegentlich überlaufen.

Aus unserer Sicht ist noch ein Konzept für weitere Sitzgelegenheiten erforderlich. Das Bezirksamt will das prüfen. Wir werden die laufende Sanierung des Zeltinger Platzes weiter begleiten und hoffen, dass bei der anstehenden Sanierung des Ludolfingerplatzes zukunftsfähige Kompromisse zwischen dringend notwendiger Wiederherstellung der einmaligen Frohnauer Gartendenkmale und zeitgemäßer Nutzbarkeit sowie klimaangepasster Resilienz gefunden werden können.

7. Veranstaltung BauInfo zur Wärmeplanung in Frohnau

Das Land Berlin hat im Dezember 2024 erste Ergebnisse zur Wärmeplanung veröffentlicht. Die Wärmeplanung zeigt auf, wo in Berlin weiterhin eine dezentrale Versorgung zu erwarten ist. In diesen Gebieten, zu denen Frohnau gehört, wird jedes Gebäude auch zukünftig einen eigenen Wärmeerzeuger haben müssen. Am 21. November fand in den Räumen der Evangelischen Schule eine Infoveranstaltung der BauInfo, einer vom Berliner Senat

eingerichteten Beratungsstelle, zur Wärmeplanung und insbesondere zur Wärmewende in Ein- und Zweifamilienhäusern statt. Bei der Vermittlung der Örtlichkeit hatte der Bürgerverein unterstützt.

Für Eigentümer stellt sich die Frage, was die Ergebnisse für sie und ihr Gebäude bedeuten und wie sie auch ohne Aussicht auf Fernwärme oder andere lokale Versorger an der Wärmewende teilhaben können.

Die 2. Vorsitzende des Bürgervereins, Dorothee Bernhardt, wies in ihrem Eingangsimpulsreferat auf die Besonderheiten Frohnau's, seiner Bebauung, des Denkmalschutzes sowie der Erhaltungsverordnung und den daraus folgenden Herausforderungen für die private Wärmeplanung hin. Experten aus verschiedenen Bereichen informierten die anwesenden Interessierten über den Stand der kommunalen Wärmeplanung und beantworteten Fragen dazu, welche klimafreundlichen Lösungen es für Gebäude ohne Fernwärmeanschluss gibt und wie sich die Umsetzung praktisch planen lässt.

Daraus ergab sich mit den Anwesenden eine lebhafte Diskussion über Einsatz und Vorteile von verschiedenen Technologien, Maßnahmen zur Steigerung der Gebäudeeffizienz, insbesondere Solarenergie, Analyse- und Planungstools und dem Einsatz nachhaltiger Baumaterialien. Das BauInfo-Projekt wird voraussichtlich im Jahr 2026 nicht fortgeführt. Interessierte können mindestens bis zum Jahresende die kostenlose Beratung in Anspruch nehmen unter www.bauinfo-berlin.de und danach die Projektpartner Berliner Energieagentur und Verbraucherschutzzentrale kontaktieren.

Infoveranstaltung
Frohnau

BAUinfo
BERLIN

Erste Ergebnisse der Wärmeplanung - was nun?

WÄRMEWENDE ALS HAUSEIGENTÜMER:IN STARTEN

- Berichte aus der Praxis
- konkrete Tipps zur Wärmeversorgung ohne Fernwärme
- Technik, Planung, Umsetzung

21. November 2025

16:00 - 18:30 Uhr

Blauer Saal

der Ev. Schule Frohnau

Benediktinerstr. 11-19 | 13465 Berlin



8. Baumgesetz und Auswirkungen für Frohnau

Die Lücken in den Baumreihen der Frohnauer Straßen und die Bepflanzung der Grünanlagen haben in den letzten Jahren zugenommen. Der Sturm hat das verstärkt. Um das geschützte Denkmal der Gartenstadt und die expliziten Vorgaben der Bebauungspläne zu erfüllen, sollten wieder verstärkte Nachpflanzungen der historischen Baumarten bzw. in bestimmten Fällen mit angepassten, klimaresilienten Sorten erfolgen.

Wir diskutieren im Verein schon intensiv, welche Folgewirkungen das neue Klimaanpassungsgesetz („BäumePlus-Gesetz“) für Frohnau haben wird. Wie erreicht man eine beschleunigte Nachpflanzung in den Frohnauer Parks und Straßen mit den richtigen, gleichzeitig denkmalgerechten und resilienten Baumarten? Über mögliches flankierendes bürgerschaftliches Engagement diskutieren wir mit dem Bezirksamt.

Bringen Sie sich ein!

9. Rückblick 25 Jahre Gedenken am Stein

Weit über hundert Menschen trafen sich am 9. November zum alljährlichen Gedenken am Stein für die Verfolgten und Ermordeten der Nazi-Diktatur. In diesem Jahr jährte sich die Gedenksteinsetzung auf dem Kirchplatz zum 25. Mal. Wie bereits in den vergangenen Jahren beteiligte sich auch der Bürgerverein mit einem Blumengesteck und durch Teilnahme dreier Vorstandsmitglieder an der Veranstaltung.

Nach einer Ansprache durch den BVV-Vertreter Björn Hawlitschka und der Verlesung des hebräischen Verstorbenengebets durch den Kantor Jochen Fahlenkamp wurde die Veranstaltung im Gemeindesaal mit Chormusik des jüdisch-deutschen Komponisten Louis Lewandowski, einer Bildenthüllungs-Performance der Künstlerin Christel Burmester-Gronau, die den Gedenkstein geschaffen hat, und weiteren Reden fortgesetzt. Mahnende und ermutigende Worte fanden die Beauftragte für Erinnerungskultur in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Marion Gardei, und der Superintendent für den Kirchenkreis Reinickendorf, Thomas Harms, während Gemeindemitglied Dr. Erich Fellmann auf die Geschichte und Bedeutung des Gedenksteins verwies.

Auch die Gruppe der damaligen Initiatoren aus Konfirmanden und Jusos war anwesend.

Der Standort des Mahnmals war damals auf den Kirchplatz verlegt worden, nachdem ein öffentlicher Standort in der damaligen Bezirksverordnetenversammlung keine Mehrheit gefunden hatte. Einige Bezirksvertreter hatten befürchtet, der Gedenkstein sei dazu geeignet, „die Bewohner in Verruf zu bringen“. Eine solche Denkweise ist – zum Glück – Geschichte.

Der Bürgerverein bringt sich zukünftig z.B. durch Publikationen und Vorschläge für weitere Stolpersteine verstärkt in die Erforschung und Bewahrung deutsch-jüdischer Geschichte in der Gartenstadt ein. Für den Erwerb des neuen Kunstwerks bittet die evangelische Kirchengemeinde um Spenden.



10. Rückblick Streifzug Blaue Augen

Am 8. November fand wieder ein Streifzug zu den Entwässerungssystem Frohnau statt: Fachkundig geleitet von Prof. Hans-Peter Lühr, der den zahlreichen Interessierten die Grundstrukturen des einzigartigen historischen dezentralen Niederschlagsentwässerungssystems der Gartenstadt und die zukünftigen Herausforderungen erläuterte. Dr. Carsten Benke, der 1. Vorsitzende des Bürgervereins, ergänzte aktuelle stadtplanerische Diskussionen unter den Schlagwörtern „Schwammstadt“ und „blau-grüne Infrastrukturen“.

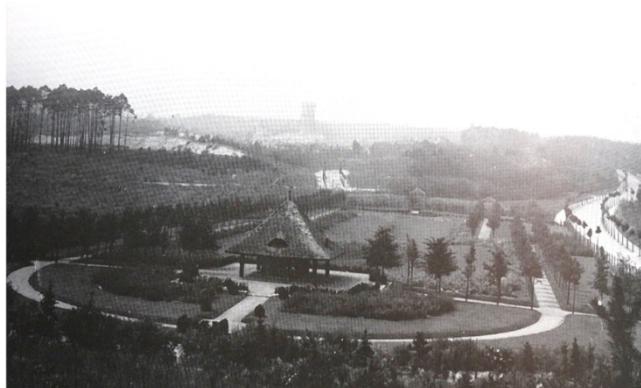
Angesichts zunehmender Starkregenereignisse und Überschwemmungsproblematiken ist eine Ertüchtigung des einstmais wegweisenden Systems dringend notwendig. Gleichzeitig gilt es, die Qualität der mehr als 20 Entwässerungsteiche („Blaue Augen“) als Gewässerbiotope sowie die Gestaltung der umgebenden Grünanlagen zu verbessern.

Der Bürgerverein bleibt über die AG Wasser (zusammen mit dem Grundbesitzer-Verein) weiter im intensiven Austausch mit Bezirksamt und Berliner Wasserbetrieben. Wir hoffen, bald über weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Niederschlagsentwässerung berichten zu können.

11. Ausblick der AG Grün

Die AG Grün verabschiedet sich in die Winterpause, was ihre praktischen Tätigkeiten anbelangt. Als Ergebnis des letzten Jahres kann vor allem auf die Aktivitäten an der Grünfläche ohne Namen am Ludolfingerweg/Ecke Alemannenstraße verwiesen werden. Dort hat eine kleine Gruppe (davon ein Nachbar und eine Nachbarin) regelmäßig das lange Rosenbeet gepflegt sowie kleine Schnittmaßnahmen durchgeführt, Rasen gemäht und vor allem die großen Linden von ihren Austrieben befreit. Zurzeit bemüht sich die kleine Gruppe noch um das Zusammenharken der Blätter. Insgesamt ca. 50 Arbeitsstunden sind zusammengekommen. Vor allem die Nachbarn (ein dritter hat sich dazu gesellt) wollen im nächsten Jahr weitermachen, so dass hier vielleicht wirklich ein Modell für eine Patenschaft entstanden ist, wie wir sie für weitere Flächen in Frohnau anstreben.

Ein Schritt dahin ist erfreulicherweise schon getan, denn gerade konstituiert sich am Rosenangerpark an der Straße „Im Fischgrund“ eine neue Pflegepartnerschaft für diese einstmais so prächtige Anlage. Im Moment besteht die Gruppe noch aus zwei Mitgliedern des Vereins. Diese suchen Mitstreiter und MitstreiterInnen in der Nachbarschaft, die Lust haben, sich aktiv oder mit Ideen für die Anlage einzubringen. Erste Pläne sind bereits formuliert, z.B. mindestens eine weitere Bank vom Bezirk zu erhalten und Nistkästen aufzuhängen. Wichtig zu wissen: entsprechend der Pressemitteilung des Bezirksamts ist der Rosenanger nach Abschluss der Sturmschädenbeseitigung nun wieder freigegeben.



Schrägluftbild Rosenanger um 1910, Quelle: Museum Reinickendorf

Die frühzeitigen Planungen der AG für den Konzer Platz konnten leider nicht in Angriff genommen werden, weil auch hier die Fläche wegen des Sturms bis zuletzt nicht betreten werden durfte. Im kommenden Frühjahr wird es eine Einladung zum Start in das neue Gartenjahr geben. Ellen Walther hofft, dass wieder alle dabei sein werden, die sich bisher für die Gruppe engagiert haben.

12. Abfräsen von Kopfsteinpflaster zur Verbesserung der Befahrbarkeit

Nachdem an verschiedenen Stellen in Berlin – zuletzt an der S-Bahn-Station [Priesterweg](#) - mit Erfolg das Abfräsen von großformatigem Kopfsteinpflaster getestet wurde, entstand der Gedanke, auch in Reinickendorf Kopfsteinpflaster an unebenen und mobilitätsbehindernden Stellen abzufräsen. In Frohnau haben wir dazu fürs erste als besonders geeignete Fläche den Donnersmarckplatz und die Einmündung in die Donnersmarckallee identifiziert, weil an dieser Stelle in unmittelbarer Nähe einer Bushaltestelle, eines Restaurants und eines Seniorenheims das Pflaster trotz gleichmäßiger Verlegung so uneben ist, dass das Überqueren mit Fahrrad, Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl beschwerlich und bei Nässe sogar gefährlich ist.



Zeitgleich haben im Bezirk die SPD für Frohnau und die CDU bevorzugt für Alt-Tegel Anträge in die BVV eingebracht, um derartige Maßnahmen durch das Bezirksamt prüfen zu lassen. Die Anträge wurden in den Fachausschuss für Mobilität und Tiefbau verwiesen, dort wurde am 25. November der SPD-Antrag mit dem Votum für die Frohnauer Fläche behandelt und abgelehnt. Als Gründe für die Ablehnung wurden u.a. technische Gegebenheiten und die mangelnde Bedeutung des Verbindungsstücks angegeben. Der Antrag der CDU mit nahezu identischer Zielsetzung wurde aus zeitlichen Gründen in die nächste Sitzung im Januar vertagt. Der Bürgerverein wird den Fortgang der Diskussion weiterverfolgen. Sollte der CDU-Antrag eine Mehrheit erlangen, wird sich der Bürgerverein darum bemühen, dass geeignete Flächen in Frohnau in den Prüfauftrag an die Verwaltung einzbezogen werden.

13. Baumeister des frühen Frohnaus: Max Meyer: der Baumeister des Buddhistischen Hauses und das Schicksal seiner Familie

Bevor das Jahr 2025 zu Ende geht, wollen wir in der Reihe „[Baumeister des frühen Frohnaus](#)“ noch an einen Architekten erinnern, der im November diesen Jahres 150 Jahre alt geworden wäre: Max Meyer, geboren am 3. November 1875.

Der Name Max Meyer dürfte nicht jedem in Frohnau bekannt sein: Durch das Buddhistischen Haus und die Siedlung am Zerndorfer Weg 55/77 ist Meyer aber mit ortsbildprägenden Bauten in der Gartenstadt vertreten. Die Recherche offenbart viele interessante Details, aber auch sehr bedrückende Informationen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Die meisten Fakten werden hier zum ersten Mal veröffentlicht.



Meyer stammte aus einer jüdischen Familie und war als Architekt und Bauunternehmer aktiv und in der sozial orientierten Genossenschaftsbewegung engagiert. Er war u.a. an der „AEG-Kurzarbeiteriedlung am Zabel-Krüger-Damm in Lübars beteiligt.

Der Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft 1933 war ein dramatischer Einschnitt für Max Meyer, der im Ersten Weltkrieg als Soldat noch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war. Ihm und seiner Frau gelang noch die Flucht in einen Kibbuz im britischen Mandatsgebiet Palästina. Zahlreiche andere Familienmitglieder wurden im Holocaust ermordet. Viele Informationen haben wir nur durch die Aufzeichnungen seines Stiefsohnes Manfred Fackenheim, der vor und nach dem Krieg für die jüdische Gemeinde gearbeitet hatte und sowohl Theresienstadt als auch Auschwitz überlebte. Nach dem Krieg wohnte er zeitweise in der Siedlung am Zerndorfer Weg bei seiner Schwester, die die Nazizeit in einer sogenannten „Mischehe“ überlebt hatte.

Diese Informationen werden hier erstmals veröffentlicht: [LINK](#)

14. Nachtrag: Alle geschützten Grünanlagen und Spielplätze nach Sturm wieder geöffnet

Das Bezirksamt hat per Pressemitteilung vom 19.12. bekanntgegeben, dass sechs Monate nach den beiden Stürmen vom Juni 2025 die Schadenbeseitigung abgeschlossen ist, Alle geschützten Grünanlagen und Spielplätze sind nun wieder geöffnet. Nach Angaben des Bezirksamtes handelte es sich um den größten ämterübergreifenden Einsatz des Bezirksamtes Reinickendorf.

- Weitere Informationen finden Sie hier: [Sturmschadenbeseitigung in Reinickendorf erfolgreich abgeschlossen - Berlin.de](#)

15. Veröffentlichungen des Bürgervereins

Die aktuell vier Veröffentlichungen des Bürgervereins haben sich in den letzten Jahren sehr gut verkauft. Insbesondere die Neuauflage des von Hans-Peter Lühr herausgegebenen Bandes „Frohnau in seinen Anfängen“ wurde in den letzten Monaten stark nachgefragt. Im Band enthalten ist auch ein Beitrag des verstorbenen Wolfram Sternbeck zur Entwicklung der Invalidensiedlung.

Auch die Broschüren „Planungen für die Gartenstadt Frohnau 1907-1930“ (2. Auflage 2024), die Veröffentlichung „Die Gartenstadt Frohnau im Norden Berlins - gestern - heute - morgen“ von 2023 und die reich bebilderte Broschüre „Der Beitrag Frohnau zur Internationalen Gartenausstellung“ sind weiterhin in der Buchhandlung Haberland oder direkt beim Verein erhältlich.



16. Bitte vormerken: Termine des Bürgervereins im Jahr 2026

- Nächster Stammtisch für Mitglieder und alle Interessierten: 18.02.2026
- Frohnauer Streifzug: "Die Invalidensiedlung". (Frau Katrin Pollok übernimmt netterweise die Durchführung des geplanten Streifzuges nach dem Tod von Wolfram Sternbeck. Vielen Dank dafür!) Anmeldung: 11.04.2026 [LINK](#)
- Streifzug "Die Planung der Gartenstadt Frohnau 1907 bis 1914/18" Anmeldung: 25.04.2026 [LINK](#)
- Mitgliederversammlung: 6.05.2026 in der Katholischen Kirche St. Hildegard mit anschließender Führung

Kontakt zum Bürgerverein:

Wir freuen uns über alle Interessierten, die unsere Arbeit aktiv und/oder durch den Vereinsbeitritt unterstützen: **Aufnahmeantrag für Neumitglieder (30 Euro Jahresbeitrag):** [Download](#) oder [Onlinebeitritt](#)

Spenden für den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen sind beim Vorstand erhältlich.

Zur Anmeldung für den Newsletter sendet/senden Sie bitte eine Mail an newsletter@buergerverein-frohnau.de. (*Betreff: Newsletter/Informationen: Die Datenschutzerklärung wird zur Kenntnis genommen*)

Die Abbestellung des Newsletters und Streichung aus dem Verteiler der „Interessierten“ erfolgt durch eine Mail an newsletter@buergerverein-frohnau.de. (Betreff: Streichung aus Interessentenliste)

- Newsletter zusammengestellt von Regina Wierig wierig@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt zur Mitgliederdatenverwaltung: mitgliederverwaltung@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt für inhaltliche Fragen: vorstand@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt für Presse: presse@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Mobilität: ag-mobilitaet@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Grün: walther@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Wasser: ag-wasser@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt Schatzmeister: schatzmeister@buergerverein-frohnau.de
- Folgen Sie uns auf Facebook: <https://www.facebook.com/BuergervereinFrohnau>
- Folgen Sie uns auf Instagram: https://www.instagram.com/buergerverein_frohnau/

Urheberrecht und Quellenhinweis:

Alle Inhalte dieses Newsletters, insbesondere Texte und Bilder, sind urheberrechtlich geschützt. Wenn nicht anders gekennzeichnet, wurden Texte und Bilder für den Newsletter erstellt oder zur Verfügung gestellt.

Hinweis auf Datenschutz:

Der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. speichert und nutzt Daten von Mitgliedern und Interessenten unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Regelungen ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederdatenverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen. Eine Datenübermittlung an Dritte und eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft oder des Bezuges von Informationen durch Nichtmitglieder werden die personenbezogenen Daten gemäß DSGVO gelöscht, soweit sie nicht entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied / jeder Interessent hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht auf Auskunft über seine Daten, die zu seiner Person beim Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. gespeichert sind. Ein Auskunfts- bzw. Korrektursuchen ist an den Bürgerverein zu richten.